



Gelebte Inklusion: Die Golf-Schüler aus Oberursel und Friedberg beim Saisonabschlussspiel.

(Fotos: Streicher)

Jeder spielt sein Spiel

Hier haben alle ihr ganz persönliches Handicap: Lern- und Körperbehinderte haben auf dem Golfplatz in Ockstadt chippen, pitchen und putten geübt. Das Training sorgt nicht nur für Erfolgserlebnisse auf dem grünen Rasen.

Von Jürgen Streicher

Victoria haut beim ersten Schlag richtig einen raus. Knapp 50 Meter fliegt der kleine weiße Ball, ehe er auf dem Gras aufkommt. Die Linkshänderin freut sich riesig, jeder Treffer ist ein kleiner Sieg. Lisa geht eher sanft ans Werk, ihr Abschlag sieht richtig gut aus. Carlos ist kaum zu bremsen, hektisch drischt er auf den Ball ein. Spaß und Freude haben alle drei auf der Driving Range des Golfclubs Löwenhof in Ockstadt. Bei ihren ersten Versuchen in einer Sportart, die große Herausforderungen an sie stellt. Victoria, Lisa und Carlos besuchen die Hans-Thoma-Schule für Lern- und Körperbehinderte in Oberursel.

»Jedes Kind hat sein Päckchen zu tragen«, sagt Miriam Ziegler, Mutter von zwei Jungs, die an Epilepsie leiden. Bei Victoria ist es das Tourettesyndrom, die Päckchen sind unterschiedlich schwer. Auf dem Golfplatz zählt das nicht, da hat jeder sein Handicap. Die Mehrheit behält dies ein Leben lang. Aber alle arbeiten an der Verbesserung, jeder auf seine Art. »Jeder spielt sein Spiel«, präzisiert Profi-Trainer Robert Schmalfuß, der die Gruppe betreut. Jeder spielt sein Tempo. Das macht es leichter, aber nicht leicht. Denn komplexes Denken ist gefordert, außerdem Konzentration, räumliches Sehen, Koordination und Motorik.

Dem Oberurseler Golfclub »Skyline« ist das Inklusionsprojekt »Mit Handicap zum Schwung« zu verdanken. Unter das Dach der »Skyliner« ist auch die Johann-Peter-Schäfer-Schule für Sehbehinderte geschlüpft. Mit

Sportlehrer Christopher Mihajlovic, der über Inklusion im Sport promoviert, und mit Robert Schmalfuß üben die sehr stark beeinträchtigten jungen Golfer.

Habe ich Körperspannung? Ist das Eisen in der richtigen Position? Habe ich genügend Standfestigkeit? Und überhaupt, wo ist das Ziel? Für die Friedberger Jungs und Mädchen der schwierigste Aspekt, die Wahrnehmung im Raum. Daran arbeiten die Coaches mit den Jugendlichen, mit viel Spaß auf beiden Seiten. Schmalfuß lobt, spornt an, mahnt, das Ziel nie aus den Augen zu verlieren. »Konzentriert euch nur auf die Bewegung, der Ball ist egal.« So einfach, so schwer. Trifft einer die kleine Kugel, so wie Victoria, wird das Ah und Oh lauter.

Chippen, pitchen, putten – die Begeisterung für den Sport bringt sie auf dem Golfplatz zusammen. Bei jedem Wetter gehen sie raus, nie darf das Training ausfallen, sagt Ingrid Kötter, Förderschullehrerin der Hans-Thoma-Schule. »Alle haben wahnsinnige Fortschritte gemacht.« Und das nicht nur beim Golfen: Wahrnehmung, Konzentration,

Koordination und Motorik seien verbessert, die Erfolge auch im Schulleben messbar.

»Golf ist die perfekte Sportart, um Menschen mit und ohne Behinderung zusammenzubringen. Was hier passiert, ist ein vorbildliches Beispiel für gelebte Inklusion«, lobt Ex-Kultusministerin Dorothea Henzler. Der

Landesverband für Körper- und Mehrfachbehinderte, dessen Vorsitzende sie ist, unterstützt die Inklusionsbemühungen.

Die Begeisterung der jungen Sportler überträgt sich beim Saisonabschlussturnier schnell auf

die Gäste. Sie sollen sehen, was mit ihren Fördergeldern passiert. »Man sieht, wie gut das den Kindern tut, das freut mich total«, sagt Jörg Krebs, der beim Deutschen Golfverband für das Projekt »Abschlag Schule« zuständig ist. Trifft einer die kleine Kugel wie gewünscht, wird das Strahlen auf allen Gesichtern intensiver. Auch auf dem von Klaus Mehler, dem Initiator des Projekts. So hat sich der »Skyline«-Ehrenpräsident das vorgestellt. Auf dem Grün von Ockstadt spüren alle hautnah, welchen Spaß gelebte Inklusion machen kann.

„Alle haben wahnsinnige Fortschritte gemacht“

Förderschullehrerin Kötter



Auf dem Golfplatz ist komplexes Denken gefordert, außerdem Konzentration, räumliches Sehen, Koordination und Motorik.

Vor 15 Jahren initiiert

Der Deutsche Golfverband (DGV) hat das Projekt »Abschlag Schule« vor 15 Jahren initiiert, um junge Menschen über die Schulen auf den Golfsport aufmerksam zu machen. Inklusion ist ein wichtiges Thema im Verband und in den Vereinen, die Hans-Thoma-Schule Oberursel und die Johann-Peter-Schäfer-Schule in Friedberg kooperieren dabei mit dem Golfclub »Skyline« Oberursel. Der DGV unterstützt die Projekte mit Zuschüssen bei den Transport- und Trainerkosten. Finanziell gefördert wird das Projekt außerdem durch die Aktion Mensch und private Sponsoren, weitere Partner sind der Landesverband für Körper- und Mehrfachbehinderte (LVKM) und die Sportjugend Hessen im DSB.